

Drei Buchstaben, die Leben retten können

Ein Autoradio ist teurer als ESP

Roger Infalt

Stolz sind wir wohl alle auf die Bilanz 2008 der Verkehrskosten, die letzte Woche vorgestellt wurde. Wer nun glaubt, man sollte sich auf diesen Zahlen ausruhen, der hat die Segel falsch gesetzt. Gestern stellte Transportminister Lucien Lux die ESP-Kampagne vor, ein System, das die Anzahl von Verkehrsunfällen um 80 Prozent reduzieren kann.

COLMAR-BERG - Eingangs bedankte Minister Lux sich für die gute Zusammenarbeit mit der ADAL und der Fegarlux (Dachverbände der Autohändler in Luxemburg), mit der Polizei, der „Association des victimes de la route“, der „Sécurité routière“ und dem Fahrsicherheitszentrum in Colmar-Berg.

Er sprach einmal mehr die Bilanz der Verkehrsunfälle von 2008 an, unterstrich aber, dass viele verschiedene Maßnahmen und Elemente zu den doch guten Zahlen beigetragen haben. ESP (elektronisches Stabilitätsprogramm) sei eines dieser Elemente, ein System, das aber leider noch viel zu wenig im Einsatz sei.

Wie funktioniert ESP?

Mindestens 40 Prozent aller Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang werden dadurch verursacht, dass der Fahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug verliert. Studien zeigen, dass ESP-Systeme (je nach Automarke auch noch ESC, DSC, VSA oder VSC genannt) die Anzahl von Unfällen dieser Art um bis zu 80 Prozent reduzieren können.

ESP gleicht 25 Mal pro Sekunde ab, ob das Fahrzeug tatsächlich in die vom Fahrer eingeschlagene Richtung steuert. Wenn eine Abweichung festgestellt wird und das Fahrzeug auszubrechen droht, greift das ESP-System durch individuelle Bremswirkung auf den vier Rädern ein. Auf diese Weise hilft



Transportminister Lucien Lux und der Dummy-machen auf das ESP-System aufmerksam

es dem Fahrer, die Kontrolle über das Fahrzeug wiederzuerlangen.

Zurzeit haben rund 20 Prozent der Fahrzeuge, die auf Luxemburgs Straßen fahren, ein ESP-System an Bord. Bei den Neuwagen liegt der Prozentsatz bei 50 Prozent. „In Schweden, um nur dieses Beispiel zu nennen“, so Lucien Lux, „liegt dieser Prozentsatz bei satten 90 Prozent. Dies sollte auch unser Ziel sein.“

Marc Pannacci, Direktor des Fahrsicherheitszentrums in Colmar-Berg, zeigte anhand von mehreren Beispielen den Wirkungsgrad von ESP-Systemen

sowohl bei Personenwagen als auch bei Nutzfahrzeugen, bevor Dany Frank vom Transportministerium die Sensibilisierungskampagne vorstellte, die einen TV-Spot, Broschüren und Werbetafeln begreift.

Bereits in den Verkaufspalästen der Autohändler sollte der potenzielle Kunde auf das lebensrettende System aufmerksam gemacht werden.

In Europa sind hochwertige Fahrzeuge serienmäßig mit ESP ausgestattet. Für Klein- und Mittelklassewagen ist ESP in der Regel optional erhältlich. Leider

gibt es noch immer einige wenige Automarken, die ESP nicht im Angebot haben.

INFOBOX

o Mehr Informationen zu ESP auf www.mt.public.lu

o Video: Ein Film und Details zur Vorstellung der ESP-Kampagne auf www.tageblatt.lu